

Erscheint täglich

früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition

Johannstraße 33.

Beantwortlicher Redacteur

Dr. Göttinger in Reudnitz.

Sprechstunde d. Redaction

Sonntags von 11-12 Uhr

Freitag von 4-5 Uhr.

Annahme der für die nächst-

folgende Nummer bestimmten

Preise an Wochentagen bis

zur Nachmittags, an Sonn-

und Festtagen früh bis 9 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:

Dr. Klemm, Lindenstraße 22,

Postfach 21, part.

# Leipziger Tageblatt

und  
**Anzeiger.**

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

No 176.

Freitag den 25. Juni.

1875.

**Anlage 13,800.**  
Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2 Rthl.  
incl. Frangirgelder 5 Rthl.  
Jede einzelne Nummer 30 Pf.  
Belegexemplar 10 Pf.  
Gebühren für Extrablätter  
ohne Postförderung 36 Rthl.  
mit Postförderung 45 Rthl.  
Inserate 4gep. Bourgeois 20 Pf.  
Größere Schriften laut unserem  
Preisverzeichnis. — Tabellarischer  
Satz nach höherem Tarif.  
Reklamen unter dem Redactionsdruck  
die Spalte 40 Pf.  
Inserate sind stets an d. Expedition  
zu senden. — Rabatt wird nicht  
gegeben. Zahlung pränumerando  
oder durch Postvorschuss.

## Bekanntmachung.

Das Subdiaconat an der hiesigen Thomaskirche ist unverweilt zu besetzen. Bewerber um diese Stelle wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Qualificationsnachweise schriftlich bis zum 16. Juli d. J. bei uns einreichen.  
Leipzig, am 23. Juni 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meißner.

## Bekanntmachung.

In Gemäßheit des § 1 der Instruction für die Ausführung von Wasserrohrleitungen und Wasseranlagen in Privatgrundstücken vom 7. Juli 1865 machen wir hierdurch bekannt, daß der Klemmner Herr Friedrich Hermann Bräunlich, Eidamstraße 49 wohnhaft, zur Uebernahme solcher Arbeiten bei uns sich angemeldet und den Befehl der hierzu erforderlichen Vorrichtungen nachgewiesen hat.  
Leipzig, den 22. Juni 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. Wangemann.

## Bekanntmachung.

Das Peter-Frentag'sche Stipendium im Betrage von 55 Rthl. 74 S. jährlich ist auf die Termine Ostern und Michaelis d. J. an einen hiesigen Studenten aus Friedland oder aus der Stadt Königsberg oder aus einem anderen benachbarten Orte zu vergeben.  
Bewerber um dieses Stipendium wollen ihre Gesuche unter Beifügung der erforderlichen Nachweise bis zum 15. Juli d. J. schriftlich bei uns einreichen.  
Leipzig, den 23. Juni 1875.  
Der Rath der Stadt Leipzig.  
Dr. Koch. G. Meißner.

## Beschlüsse des Raths in der Plenarsitzung vom 12. Juni 1875.\*

Die Stadtverordneten haben  
a. zu den Kosten des Baues der Aborte der beiden Parthenschulen an 25,801 Rthl. 92 S. unter dem Antrag die Mauern der Gruben isolirt von den Umfassungsmauern des Hauptgebäudes und der Turnhalle aufzuführen, sowie neben der Generalentreprisepreise bezüglich des Baues der beiden Parthenschulen noch Specialsubmissionen auszusuchen,  
b. zur versuchsweisen Aufstellung eines öffentlichen Abortes am Fleischherplatz nach den vorliegenden Plänen und zu deren Kosten an 2872 Rthl. 40 S. mit dem Antrage auf Anlegung einer Borgegrube mit Klärbassin,  
c. zu den Kosten einer Spülvorrichtung für die Sebastian-Bach-Strassen-Schule und deren Verbindung mit dem Pleissenwildbette, im Betrage von 1932 Rthl.,  
d. zur Verwendung der 2. Etage des vorm. Rosenhof'schen Hauses zu städtischen Verwaltungsexpeditoren,  
e. zu den Kosten für Herstellung provisorischer Filteranlagen u. für die Stadtwasserleitung im Betrage von 6764 Rthl. 60 S.,  
f. zur Herstellung eines Privets im westlichen Theaterpavillon mit einem Aufwande von 2700 Rthl. und  
g. zu den Kosten der Gasrohrleitung in der Südstraße von der Grenze der Immobilien-Gesellschaft bis zur Straße F, in letzterer und in der Krandsstraße.  
Zustimmung erklärt, solche jedoch abgelehnt  
h. zu der Gasrohrleitung in der Connewitzer Chaussee,  
i. zu der projectirten Abänderung und Vermehrung der Beleuchtungsanlagen in Promenadenwege vom Ausgang der Goethestraße, und vielmehr sich nur mit der Aufstellung von 2 Laternen in der dortigen Gegend einverstanden erklärt, und endlich,  
k. in Betreff der Umarmung der Steigeleitungsrohre in Straße N des südlichen Bebauungsplanes zunächst Vorlegung specieller Pläne und Kostenanschläge über das Project und über Hebung der Steigeleitung bis zum Hochreservoir beantragt, auch zur Ermüdung gegeben, ob es nicht thunlich sei, in den Köpfcanal die Schiene mit aufzunehmen.  
Es wird beschlossen, zu a. die beantragten Specialsubmissionen bezüglich der Parthenschule als unannehmbar zu bezeichnen, da rüchlich der letzteren das Verfahren der Generalentreprisepreise bereits zu weit vorgeschritten, bezüglich beider Schulen aber aus inneren Gründen wegen der dadurch entstehenden und zu vermeidenden Verzögerungen der bringenden Dase und weil das Interesse des Baues dagegen spricht, abzulehnen, im Uebrigen die Angelegenheit an die Baudeputation zu verweisen; die Angelegenheit unter b. der Straßenbaudeputation vorzulegen; zu d. die Finanzdeputation um Vorschläge über die Art der Verwendung zu ersuchen; bei der Ablehnung zu h. zur Zeit Verhütung zu fassen; die Sache unter i. der Gasanstaltsdeputation zur Begutachtung zu überweisen; es bei dem zu k. dem Bauamt bereits erteilten Auftrag zur Ausführung der erforderlichen Anschläge und Pläne bewenden zu lassen und im Uebrigen die gefassten Beschlüsse zur Ausführung zu bringen.  
Bei dem bedeutenden Umfange, den die städtische Verwaltung genommen hat, stellt sich die der-

malige Einrichtung bezüglich der Rechnungsexpeditoren als unzureichend dar; bevor man an eine Reorganisation herantritt, ist es wünschenswert, die bewährten Einrichtungen des Rechnungswesens in anderen Orten, namentlich auch in Dresden, an Ort und Stelle einzusehen; der Vorsitzende der Finanz-Deputation wird zu diesem Zwecke und zur Einreichung von Reorganisations-Vorschlägen mit Auftrag versehen.  
Weiter wird beschlossen, Herrn priv. Kaufmann Kettmeil sen. zu dessen 50jährigen Bürgerjubiläum durch eine Deputation zu beglückwünschen.  
Die in Folge Rekapitulation des Brühl's auf dessen Tracte zwischen der Reichs- und Nicolaistraße nötig gewordenen Tieserlegung einer alten Gasrohrleitung zu genehmigen, und hierauf zu Lasten der Gasanstalt 1834 Rthl. 20 S. zu verwenden.  
den Honorand'schen Erben zur Arrondierung ihres Etablissements im Rosenhofe ein kleines Stück Areal längs des Dammweges pachweise zu überlassen unter der Bedingung, daß dafür ein nach dem Flächengehalt zu berechnendes Pachtgeld nach Höhe des Pachtgeldes für das übrige Areal gezahlt wird, daß die Honorand'schen Erben die Arbeitslöhne für Befestigung eines Gehäuses, dessen Verwertung dem Rathe verbleiben soll, tragen, das Areal zwischen dem Neubau und dem Dammweg in des letzteren Niveau bringen, das Ganze einrichtigen, die Traus- und Regenwässer durch Thonrohre in den Fluß führen und sich hiebei den Anordnungen des Stadtgärtners und Deconomieinspectors fügen, auch zunächst zu der veränderten Benutzungsweise Zustimmung der Stadtverordneten zu erbitten, die neugegründete Schreibstube im südlichen Krankenhause dem bisherigen Diätisten Winkler, unter Regelung der Geschäftskreise dieses Beamten und des letzten Expedienten, zu übertragen, und den Antrag auf Erhöhung der aufgebrauchten Budgetsumme für „Geschenke und Unterstühtungen“ um 600 Rthl. für das laufende Jahr abzulehnen.  
Zudem mit Herrn Dr. Heine getroffenen Abkommen wegen Ueberbrückung des Ködelwassers, Anlage und Unterhaltung einer Straße von dieser Brücke über die Schneefelder Diefen nach dem Linienwege und von diesem nach der Plagwitzer Straße, sowie wegen der Herren Dr. Heine aus der Regulierung des Ködelwassers dafelbst zumommenen Arealentschädigung (cf. Plenarbeschl. vom 22. Novbr. 73. Pkt. 4. Tageblatt v. J. 1873, S. 6381) hatten die Stadtverordneten unter der Bedingung Zustimmung erklärt, daß Herr Dr. Heine den Weg von der Brücke bis zur Plagwitzer Straße 30' breit auf eigne Kosten sofort füllt und herstellt, wogegen die Stadt diese Straße sofort zur Instandhaltung übernehmen wird; auch hatten die Stadtverordneten beantragt, bei Anlegung des neuen Weges die vorhandenen Knide durch regelmäßige Curven zu vermeiden. (cf. Plenar-Beschlüsse vom 21. Febr. 1874 Al. 5. Tagebl. v. J. 1874, S. 1345).  
nach den eingeholten Sachverständigen-Gutachten hat sich jedoch herausgestellt, daß der Ausführung dieser Bedingung zur Zeit in Frage kommende Wasserregulierungsarbeiten hindernd entgegenstehen, daß wenigstens die nicht unbedeutenden Kosten unnötig aufgewendet sein würden, weil das Ausgeführte nach Herstellung der bezeichneten Wasserregulierungsarbeiten vollständig wieder beseitigt werden müßte; Herr Dr. Heine hat daher gebeten, die gestellten Bedingungen wieder fallen zu lassen, auch sich erboten, im späteren Bedürfnisfälle das Steigungsverhältnis der über die Schneefelder Diefen nach der Ködelbrücke zu führenden Rampe an 1: 21,7 durch Verlängerung der ersten Rampe um

30 Meter in einem Bogen, auf 1: 30 zu mindern, endlich beantragt, das erforderliche Zustimmungsgesuch der Stadtverordneten Betreffs der durch die Correctur des Ködelwassers nötig gewordenen Grenzregulierung zu beschaffen;  
nach Lage der Sache wird beschlossen: den Anträgen statt zu geben, sobald noch der Wasserbauverhältnisse die vorgeschlagene Rampenverlängerung für zulässig erklärt haben wird, und sodann demgemäß mit den Stadtverordneten zu communiciren.  
Som 16. Juni 1875  
Nach Genehmigung einer größeren Anzahl von den Stadtverordneten zur Justification mitzutheilenden Rechnungen auf das Jahr 1874 wird beschlossen  
bei der Ablehnung von Gehaltsverhöhungen für 2 Rathregistratoren Seiten der Stadtverordneten, zur Zeit Verhütung zu fassen und die Angelegenheit bei Ausstellung des nächstjährigen Budgets wieder in Erwägung zu ziehen,  
den Bau der 4. Bezirksschule den mindestfordernden Herren Bauh und Rolte für die von ihnen geforderten 220,975 Rthl. 82 S. zu übertragen, in Gemäßheit der mit mehreren von den Stadtverordneten mit Auftrag in der Sache versehenen Mitgliedern des Stadtverordneten-, Bau- und Deconomie-Ausschusses gepflogenen Verhandlungen die Verbrüderung des Wohlthätigen Weges bis auf 60' mehr, als bisher projectirt war, auf der östlichen Seite vorzunehmen, so daß die verlängerte westliche Straßenfluchtlinie auf die Ecke des ersten Hauses der westlichen Seite der Blücherstraße trifft, die Situation der beiden Parthenschulen zu genehmigen unter Verklärung der Fronte derselben an der Parthienstraße in die verlängerte Fluchtlinie der Straße östlich derselben, und das für die dortigen Carres vorgeschlagene Nivellement mit günstigeren Steigungsverhältnissen, auch schon jetzt für den Bau der Parthenschulen anzunehmen.  
für den Neubau der 2. Realschule an der Parthe, die auf 448,196 Rthl. 55 S. veranschlagten Kosten, für Herstellung der Schloffen-Einfriedigungen, Planken u. zum Bau der beiden Parthenschulen 79,519 Rthl. 90 S. für „Ansgemein“ der letzteren 46,079 Rthl. 34 S. zu verwilligen, und Zustimmung der Stadtverordneten hierzu einzuziehen,  
dem Antrag der Stadtverordneten entsprechend, die Mauern der Abtrittgruben für die genannten Schulen isolirt von den Umfassungsmauern des Hauptgebäudes und der Turnhalle auszuführen,  
den Stadtverordneten auf deren bez. Antrag gegebenen Zustimmung entsprechend, den Fahrweg über den Fleischherplatz, von der Lessingbrücke bis zur Promenade in der Richtung nach dem Ausgang vom Reutirhof u. mit befestigten Steinen zu pflastern, den Fußweg nach dem Hahnreibrücken umzupflastern, hierauf 4771 Rthl. 80 S. zu verwenden, und zu diesen Kosten Zustimmung der Stadtverordneten zu erbitten.  
das Mietverhältnis mit dem Henoch & Köhler'schen Creditinstitute über ein Rathhausgebäude ohne weitere Ansprüche mit dem 20. Juli d. J. aufzugeben, und das Local vom 1. Aug. d. J. ab gegen 1/2 jährige Rindigung im Vicitationwege anderweit zu vermieten,  
zu genehmigen, daß vom 1. Juli d. J. ab, dem Ansuchen der Theaterdirection entsprechend, der Einlaß in die städtischen Theater auf 1/2 Stunden vor dem Beginn der Vorstellungen festgesetzt und hierüber Seiten der Theaterdirection öffentliche Bekanntmachung erlassen wird;  
und dem Steinmetzmeister Herrn Günther einen Ablagerungsplatz auf Parzelle Nr. 2734 an der Berliner Straße gegen 1/2 jährige Rindigung und einen jährlichen Pachtzins von 90 Rthl. hinter dem von dem Genannten dormalen benutzten und wegen anderweiter Verfügung hierüber zu räumenden Platz unter der Bedingung zu überlassen, daß Herr Günther dem Rath und dem Pächter des nördlich daran gelegenen Areal's die Zu- und Abfuhr über dessen Pachtareal jederzeit gestattet, hingegen dabei zu beharren, daß das auf dem bisherigen Pachtareal ohne Genehmigung des Rathes als Verpächter und Baupolizeibehörde errichtete Gebäudchen sofort abgebrochen werde.  
Endlich werden aus der Mendestiftung an 3 Personen Unterstühtungen von je 60 Rthl. verwilligt.

(im Winter 385), 990 für die Jurisprudenz (im Winter 1063), 346 für die Medicin (im Winter 394), 1083 für die Disciplinen der philosophischen Facultät (1874/75: 1105).  
Die 1083 Studirenden der 4 Facultäten sind: 73 Pharmaceuten, 180 Chemiker und Physiker, 122 Philosophen im eigentlichen Sinne, 86 Pädagogen, 367 Philologen, 105 Mathematiker, 104 Landwirthe und 46 Cameralisten. Von den Juristen studiren außerdem noch 135 Cameralia, sodas wir im Ganzen 181 Cameralisten zählen.  
Die 2775 Studirenden sind zu 2462 Reichsangehörigen (1874/75 hatten wir deren 2597 unter 2947 Studirenden, zu 313 Ausländern aus Europa und den übrigen Welttheilen.  
Die Reichsangehörigen stammen aus 23 Ländern (Elsaß-Lothringen fehlt diesmal). Es sind nämlich  
45 Anhaltiner 20 Oldenburger  
24 Badener 1063 Preußen  
60 Bayern 25 Neußen  
31 Braunschweiger 981 Sachsen  
8 Bremer 36 Altenburger  
27 Hamburger 13 Coburg-Gothaer  
24 Darmstädter 23 Weimarer  
1 Lauenburger 23 Weimarer  
6 Pippische 29 Schwarzburger  
9 Lübecker 10 Waldecker und  
43 Mecklenburg-Schweriner 21 Württemberger und Strelitzer 2462  
Europa ist sonst noch vertreten durch 257 Studirende, Asien durch 5, Afrika durch 2, Amerika durch 48. Australien hat 1 Studirenden gestellt.  
Die Europäer sind größtentheils (215) Deutscher und Russen (74 + 72), Schweizer (46) und Griechen aus dem Königreich und der Türkei (23). Die Uebrigen (22) sind Engländer und Scandinaven (je 8), Dänen (1), Franzosen (3), Serben (5), Rumänen (7), Italiener (4) und Niederländer (6).  
Die 48 Amerikaner stammen aus den Vereinigten Staaten (45), Chili, Cuba und Brasilien, die Asiaten aus Japan (1) und Indien (4).  
Die Nichtmatrikulirten zählen dieses Semester 90 Personen, im Vorsemester waren sie 110 stark.  
Nimmt man diese obigen 2775 hinzu, so erhält man als Gesamtzahl der Hörer überhaupt: 2865 (1874/75: 3057).  
Dr. W. B. H. H. H.  
(Eingefandt.)  
**Concurrenzpläne**  
der zu erbauenden höheren Mädchenschule auf dem Schletterplatz.  
(Im Saale der 4. Bezirksschule, Alexanderstraße.)  
Die eingegangenen Concurrenzpläne werden jedenfalls ein allgemeines Interesse beim Leipziger Publicum erregen, mithin genaueren Betrachtungen unterzogen werden. — Beim Eintritt wird man von großartigen durch Farbe feststellenden Projecte überrascht, die den Beschauer, namentlich den Laien anziehen, welche jedoch theils mehr Charakter von Palästen, Theatern, Museen, Börsen, Ausstellungsgedebuden zu tragen, am wenigsten aber einer höheren Mädchenschule ähnlich sehen. Wenn höhere Lehranstalten als Universitäten, Polytechniken, Kunst- und Singakademien u. c., wenn auch nur annähernd einen reicheren monumentalen Charakter tragen, so ist das ganz gerechtfertigt, aber in unserer Stadt zu erbauende bürgerliche Schulen, deren Bedürfnisse in neuester Zeit so umfangreiche sind, müssen schon des Kostenaufwandes wegen ein ruhiges, bescheidenes Ansehen erhalten, da für den ganzen Bau nur möglichst geringe Kosten verwendet werden dürfen. — Eine große Anzahl der Herren Architekten haben bei ihren Projecten die Hufeisenform gewählt, und die vom Rathe am Schluß des Programms, also jedenfalls mehr nebenächlich angeführten Worte: „Es ist Sorge zu treffen, daß die Giebel der anliegenden Häuser möglichst gedeckt sind“ — (womit doch gewiß nicht ein Anbauen an die Giebel der Nachbargebäude gedacht ist) als Hauptfache betrachtet und somit einen circa 21 Meter hoch umschlossenen Schulhof erhalten, der eine unheilbare, nur schlechte Gasse ausathmende Lunge eines Schulgebäudes ist, welcher Uebelstand sich noch steigert, wenn die an der Ostseite angrenzenden Nachbar Hintergebäude aufzuführen, was denselben nicht verweigert werden kann. Die Idee des geschlossenen Schulhofes ist bereits bei den früheren Concurrenzen, z. B. der Real- und Bezirksschule am Floßplatz entschieden als ungeeignet für öffentliche Lehranstalten verworfen worden und das mit Recht, weil dem Schulgebäude dadurch Luft und Licht entzogen wird. Sowie überhaupt in Leipzig und andern größeren Städten Schulgebäude nur freistehend aufgeführt werden sollen.  
Abgesehen davon können die mit so vielem Fleiß und architektonischer Geschicklichkeit gearbeiteten Projecte mit ihren ausgebreiteten Fik

\* Eingegangen bei der Redaction des Tageblattes am 23. Juni.